



## IFK\_Akademie 2003

Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (Wien)

### Allgemeine Informationen:

Veranstalter: Internationales  
Forschungszentrum Kulturwissen-  
schaften (IFK), Reichsratsstraße 17  
A-1010 Wien.

IFK\_faculty: Leitung: Prof. Dr. Joseph  
Vogl, Fak. f. Medien und Medienkul-  
tur, Bauhaus Univ. Weimar  
Weitere Mitglieder: Prof. Dr. David  
Gugerli, Inst. f. Geschichte der ETH-  
Zürich, Technikgeschichte; Univ.-Ass.  
Dr. Werner Michler, Inst. f. Germanis-  
tik, Univ. Wien; Prof. Dr. Inka Mül-  
der-Bach, Inst. f. Dt. Philologie, Lud-  
wig Maximilians Univ. München;  
Prof. Dr. Helmut Lethen, Inst. f. Ger-  
manistik, Univ. Rostock.

Kontakt: Dr. Eva Cescutti,  
Tel.: +43 / (0)1 / 504 11 26-28;  
Fax: +43 / (0)1 / 504 11 32 ;  
e-Mail: cescutti@ifk.ac.at.

Auf der Homepage des IFK steht das  
notwendige Anmeldeformular zum  
Download zur Verfügung:  
[www.ifk.ac.at](http://www.ifk.ac.at).

Ende der Bewerbungsfrist: 15. März  
2003.

Mit den von 2003 an jährlich stattfindenden *Akademien* will das IFK folgende Ziele realisieren:

- Stärkung kulturwissenschaftlicher Verfahren und Perspektiven in den Humanwissen-  
schaften;
- Nachwuchsförderung im Wege einer intensiven Zusammenarbeit von jungen und bereits  
arrivierten ForscherInnen

### Rahmenthema

#### Topografien des Politischen

Mit den Debatten um »neue« Weltordnungen und Kriege hat sich am Beginn des 21. Jahr-  
hunderts die Frage nach der Bestimmung des Politischen erneut gestellt. Das betrifft ele-  
mentare Aktionsweisen der Politik ebenso wie eine politische Theorie, die seit geraumer Zeit  
schon ihre zentralen Kategorien überprüft und reformuliert. Begriffe wie Feindschaft und  
Freundschaft stehen dabei ebenso auf dem Spiel wie das Problem symbolischer Demarkatio-  
nen, die über das Verhältnis von Einschließung und Ausschließung, über die Konstitution poli-  
tischer Einheiten entscheiden. Was Carl Schmitt einmal das »Brecken der Begriffsachsen«  
genannt hat, gilt auf besondere Weise auch für die aktuelle Situation: In der Spannung zwi-  
schen Nationalstaatlichkeit und globalen Interventionen, zwischen Hypermächten und Fun-  
damentalismen sind Sache und Begriff des Politischen wiederum fragwürdig geworden.

Die IFK\_Akademie 2003 nimmt diese Problemlagen zum Anlass und stellt mit dem The-  
ma »Topografien des Politischen« eine doppelte Frage:

Versteht man Politik als eine Kunst, den politischen Körper zu erzeugen, so muss man in  
ihr ein besonderes Verfahren erkennen, den verstreuten Individuen und Reden einen verbind-  
lichen Zusammenhang zu verschaffen. Politik ist darum Raumordnung und Redeordnung zu-  
gleich: einerseits die Kunst eines Diskurses, der Topoi, Gemein-Plätze, Orte des gemeinsamen  
Sprechens erzeugt; und andererseits das Wissen von einem Raum, der sich als Ort des Ge-  
meinsamen konstituiert. Politische Macht manifestiert sich in territorialen wie in diskursiven  
Grenzziehungen, und ausgehend von neuesten Positionen politischer Theorie (z.B. Agamben,  
Hardt/Negri) sondiert das Programm der *IFK\_Akademie* einige theoretische und historische  
Konstellationen, in denen sich ein modernes Konzept des Politischen ausgeprägt hat.

### Subthemen

- 1) Technologien des nationalen Raums (David Gugerli) – Die parallele Entwicklung von  
nationalstaatlicher Macht und Raumbeherrschung rückte verschiedene Verfahren und  
Techniken in den Blick, die seit dem 19. Jahrhundert den politisch-territorialen Aktions-  
raum der Nation herstellen und garantieren. Kartographie, Kommunikations- bzw. Mas-  
senmedien oder Infrastrukturen des Verkehrs lassen sich dabei als politische Technologien  
verstehen, über die sich die nationale Aneignung von Territorien vollzogen hat.
- 2) Figuren des Minoritären (Werner Michler) – Die Frage der Minderheiten reicht tief in  
das Problem politischer Identitätsbildung hinein. An herausragenden Beispielen (wie der  
Habsburger Monarchie) kann man Strategien minoritärer Politik verfolgen, in denen sich  
die Grenze nationalstaatlicher Einheiten artikuliert. Dabei stehen nicht zuletzt diverse  
Formen »kleiner« Kulturen auf dem Spiel: soziale, politische und ästhetische Figuren, die  
das Verhältnis von Ort und Entortung des politischen Wesens dramatisieren.
- 3) Kriegslandschaften (Inka Müller-Bach) – Der Schauplatz der Schlacht figuriert als em-  
nenter Ort des Politischen und hat seit den Materialschlachten des Ersten Weltkriegs  
grundlegende Transformationen erfahren. In der Literatur, im Film und in theoretischen  
Texten hat die Landschaft des Kriegs einen Imaginationsraum geschaffen, der bis heute

einige Elementarverhältnisse politischer Einbildungskraft thematisiert: Verhältnisse zwischen Mensch und Technik, Stadt und Steppe, Freund und Feind, Subjekt und Kollektiv.

4) Politische Anthropologie: Personal und Handlungsräume (Helmut Lethen) – Spätestens seit der Zeit zwischen den Weltkriegen hat sich ein »politischer Existenzialismus« formiert, der akute politische Kategorien mit der Frage nach einer anthropologischen Natur verknüpft. Dabei geht es nicht zuletzt um Gestalten des »Bösen«, um die Verhältnisse von politischer Macht, Dezsision und Destruktion, mit deren Diskussion man unterschiedliche – exzentrische, gefährliche, gehärtete – Menschen-Formen in Aussicht stellt.

5) »Empire« (Joseph Vogl) – Seit geraumer Zeit schon hat man eine Krise der Politik und des Regierens festgestellt, die den Ort des Politischen ungewiss macht und mit dem Zerfall oder der Transformation souveräner Instanzen koinzidiert. Diese Veränderung politischer Raumordnung wird in der Entstehung imperialer Strukturen und nicht zuletzt im Auftauchen neuer Zonen bemerkt: Zonen des Weltmarkts und Zonen der Verwahrlosung, in denen sich das Ende einer Epoche der Staatlichkeit abzeichnet.

### **Arbeitsablauf**

Die verschiedenen Subthemen werden in einzelnen Blöcken mit Referaten und der Lektüre von grundlegenden Texten bzw. Dokumenten verhandelt. Die TeilnehmerInnen verpflichten sich zur Übernahme eines Arbeitsthemas. Um eine intensive Diskussion und einen ausgeglichenen Wissensstand der StipendiatInnen zu garantieren, wird die Kenntnis der im voraus zugesandten Arbeitsunterlagen vorausgesetzt.

### **TeilnehmerInnen**

DoktorandInnen und PostdoktorandInnen, die nicht älter als 35 Jahre sind und ein zentrales Interesse am Projekt der Kulturwissenschaften und Cultural Studies haben.

### **Konferenzsprache**

Deutsch. Bewerbungen aus dem nicht-deutschsprachigen Raum sind nicht nur möglich, sondern willkommen.

### **Bewerbungsunterlagen**

- 1) Datenblatt (siehe Antragsformular unter [www.ifk.ac.at](http://www.ifk.ac.at))
- 2) Tabellarischer Lebenslauf
- 3) Tabellarischer Bildungsgang (Schule, Univ., etc.), Kopie des letzten akademischen Abschlusszeugnisses; gegebenenfalls Liste der wissenschaftlichen Veröffentlichungen
- 4) Interessenskizze (max. 1 Seite) und/oder konkreter Themenvorschlag zu einem der Subthemen (max. 1 Seite).

### **Auswahl der TeilnehmerInnen**

Die Auswahl der TeilnehmerInnen erfolgt durch die IFK\_faculty Ende März 2003. Im April 2003 nehmen die Mitglieder der IFK\_faculty mit den StipendiatInnen Kontakt auf, um die einzelnen Beiträge für die Akademie sowie die weitere Vorgangsweise zu vereinbaren.

### **Stipendienumfang**

Alle erfolgreichen BewerberInnen, insgesamt ca. 20 Personen, erhalten vom IFK ein Stipendium, das Unterbringung und Verpflegung sowie die Bereitstellung der Arbeitsunterlagen beinhaltet. Die Reisekosten sind selbst zu tragen.

Die Verständigung über die erfolgreiche Bewerbung erfolgt Mitte April 2003. Zu diesem Zeitpunkt werden auch der in Österreich liegende Veranstaltungsort sowie organisatorische Details bekanntgegeben.